

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE NOVEMBER / DEZEMBER 2016

Seite 5

Frau in farbiger Pracht

Die «Trachten Stans» präsentieren im Kollegi internationale Trachten

Seite 6

Frau auf Stanser Bühne

Im Chäslager singt Martina Linn mit Alessandra Murer

Seite 7

Frau mit Nidwaldner Kalender

Maria Christen verkauft die «Brattig» von Haus zu Haus

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Viel zu schnell neigt sich das Jahr 2016 dem Ende entgegen. Vermutlich geht es Ihnen ja ähnlich: Haben Sie auch den Eindruck, dass die Zeit immer schneller vergeht? Gerne erinnere ich mich an die Kindheit zurück, in der ich die Ankunft von Weihnachten kaum erwarten konnte und mir der Advent noch lange vorkam. Vielleicht liegt es ja daran, dass wir uns zu wenig Zeit dafür nehmen, uns auf die schönen Sachen im Leben zu freuen. Auf was freuen Sie sich? Was zaubert Ihnen ein Lächeln aufs Gesicht? Geniessen Sie Zeit für sich selber und für wertvolle Momente mit Ihren lieben Mitmenschen. Ich wünsche Ihnen ein freudvolles und gemütliches Jahresende.

Herzlich,
Lukas Arnold
Gemeinderat



Bild: Peter Steiner

Stanserinnen und Stanser machen sich bereit für den Winter. Auch in den Gärten gibt es Arbeit!

GEMEINDE: DER WINTER KOMMT

Weisse Berge, rote Nasen und blaue Lippen

Bald könnte Stans von einer glitzender Schneedecke überzogen sein. Doch was bedeutet das für die Stanser Betriebe und die Gemeinde? Muss die Feuerwehr «Anti-Gefrierschutz» ins Wasser geben? Werden im Winter mehr Bücher gekauft? Hat das Personal der Stanserhornbahn frei?

Von Nina Laky

Schon wieder macht sich ein Jahr bereit, sich von uns zu trennen. Die Abschiedsszenarios sind vielfältig: Winken wir dem Jahr 2016 «Tschüss» in bitterkaltem Schneesturm oder unter der Sonne, die von einem blau-grauen Himmel scheint? Wird es nach eiskalter Frische oder eher nach Herbst riechen? Haben die Kinder tropfende Nasen und die Herren Eiszapfen im Bart? Ob nun viel Schnee oder wenig: Vorkehrungen für den Winter müssen an verschiedensten Orten getroffen werden. Wenn es am Abend gleich dunkel ist wie am Morgen, muss Kirchensigrist Adolf Keiser in der Kirche die Heizung aufdrehen und die allenfalls vereiste Treppe beobachten. Heisst das, sein Wecker klingelt im Winter früher? «Nein, aber ein kurzer Rundgang ist nötig.»

Pikettdienst und Bänklisanierungen

Wenn an Eisenstangen die Zunge kleben bleibt, bringt Peter Lussi, Vorarbeiter des Werkdienstes, Signalstangen entlang der Strassen und Fusswege an, damit die FahrerInnen auch bei schlechter Sicht den Strassenrand erkennen. Wie viel Streusalz wird im Winter eingekauft? «Das Salz für das Salzsilo, das 75 Tonnen fasst, be-

stellen wir im Sommer.» Die Mitarbeiter des Gemeindewerkdienstes haben von November bis April abwechslungsweise eine Woche Pikettdienst. «Sie entscheiden ab 3.00 Uhr morgens bei Schneefall oder Glatteis, welche Einsatzkräfte wann aufgeboden werden müssen. Die Strassen und Trottoirs werden nach Priorität 1 bis 3 geräumt und gesalzen.» Alle mobilen Sitzbänke montieren Peter Lussi und sein Team ab, sie werden im Werkhof saniert. Der Zeitaufwand des Werkdienstes im Winter ist hoch: «Es ist streng, aber es ist auch schön, während des Winterdienstes um 3 Uhr morgens mit dem Schneepflug durchs verschneite Stans zu fahren», sagt Peter Lussi.

Wenn wieder mehr Kerzenlicht in den Häusern flackert, muss der Feuerwehrkommandant Fredy Achermann in engem Kontakt mit seinen Feuerwehrleuten stehen. Die FahrerInnen müsse er regelmässig über das Wetter und die Strassenverhältnisse informieren. Im Winter gebe es mehr Strassenrettungseinsätze, weil mehr Unfälle. Bei Dunkelheit und Eis werde es schneller gefährlich. Wie kann die Feuerwehr Feuer löschen, ohne dass das Wasser gefriert in den Schläuchen? «Bei

Temperaturen unter 0° muss ein Wasserkreislauf entstehen, durch das Zirkulieren gefriert das Wasser nicht.» Zudem müsse im Herbst wieder geübt werden, Schneeketten zu montieren. Mehr Brände als im Sommer gebe es übrigens nicht.

Von O bis O ist es streng

Wenn Reifen im Schnee schlittern, dann hat Garagist Ruedi Mathis eine intensive Zeit. «Von O–O muss ich viele Winterpneus montieren und es gibt viel mehr Auffahrschäden zu beheben.» O–O heisst von Oktober bis Ostern. Er sei jedoch erstaunt, es gebe immer weniger Schäden im Winter, da vorsichtiger gefahren werde. Weitere Arbeiten wie Gefrierschutzmittel anmischen oder Schlösser spritzen kommen hinzu. Wie wappnet er sich für die Hochsaison? «Genügend Schlaf ist das Wichtigste!»

Wenn plötzlich Bäume in Wohnzimmern stehen, hilft das Gartencenter Kuster, die üblichen Zimmerpflanzen gut zu überwintern. «Wir holen die Pflanzen bei den KundInnen und wintern sie bei uns im Treibhaus bei 19 Grad ein», sagt der Leiter des Gartencenters, Urs Strebel. Dort werden die Pflanzen bis im Mai gegossen und genau beobachtet. «Die Blumenzwiebeln werden im September eingetopft und bis im Februar setzen wir zum Beispiel Tomaten- und Gurkensamen.» Wenn man mit Pflanzen arbeite, dann sei jede Jahreszeit aufregend, da sich immer alles verändere. Welche Pflanze übersteht einen unbarmherzigen Winter am besten? «Olivendäume sind robuster, als man meint.

STANS!



An einem geschützten Ort und mit einem Vlies überzogen überleben sie den Winter gut.» Wenn nicht nur Pflanzen mit wärmendem Stoff überzogen werden, sondern sich auch Menschen gern unter dicken Variationen von Baumwolle und Federn verkriechen, dann freut sich Martin von Matt: «Wir merken, dass es gegen Weihnachten geht, weil die KundInnen fröhlicher sind.» Dann schleiche sich in der Buchhandlung jeweils der frostige Wind zwischen Buchseiten, weil die Türe immer ein bisschen offen stehe. Was wird im Winter am liebsten gelesen? «Krimis lesen die KundInnen auch im Frühling gerne. Das beliebteste und bestverkaufteste Buch im Winter ist der Nidwaldner Kalender.» Es gebe sonst aber keine spezifischen Winter- oder Sommerbücher: «Unser Angebot wechselt mit dem Angebot der Verlage. Jedes Quartal nehmen wir ungefähr 6000 neue Bücher ins Sortiment.» Viel mehr Unterschiede zwischen Sommer und Winter kenne er in seiner Buchhandlung nicht: «Bei uns läuft das Weihnachtsgeschäft wohl weniger hektisch. Man kann stöbern, verweilen, plaudern... aber das kann man auch im Sommer!»

Am Berg wird geputzt und gewartet

Wenn man sehnsüchtig an die weissen Bergwände starrt und vom nächsten Aufstieg träumt, dann geniessen die bereits pensionierten MitarbeiterInnen der Stanserhornbahn ihre freie Zeit. Jüngere arbeiten im Winter, wenn die Bahnwagen im Tunnel des Altersheims und im «Kälti» parkiert sind und die Cabrio-Bahn in der Mittel- oder Bergstation steht, in einem Skigebiet. Das Restaurant auf dem Horn friert dann einsam vor sich hin: «Das Leergut kommt ins Tal, Güter gehen zurück an die Lieferanten und die Küchengeräte werden gewartet. Das Gebäude wird auf 6° geheizt, damit die Holzkonstruktionen keinen Schaden davon tragen», erklärt Fabienne Huber von der Stanserhornbahn. Zudem werden die Wasserleitungen geleert. Unten im Büro wird in dieser Zeit die Saison abgeschlossen und der Gutschein- und Saisonkartenverkauf auf Trab gehalten.

In Sichtweite des Trassees der Stanserhornbahn liegt der Bauernhof Wanghof. Auch dort trifft man Vorkehrungen für den Winter. «Bei uns ist es viel ruhiger als im Sommer», sagt Margrit Odermatt. Die Zimmer des Bed & Breakfast werden im Winter gründlich gereinigt und neu gestrichen. «Und das Stroh im Massenschlag muss ausgewechselt werden.» Das Schöne am Winter sei, dass die ganze Familie sich viel mehr mit den Tieren beschäftige: «Sie sind im Winter im Stall, aber brauchen trotzdem Auslauf. Der tägliche Marsch verbindet.»

Ob die Familie Odermatt mit den Tieren diese Saison durch meterhohen Neuschnee stapfen muss oder lediglich durch feuchtnasses Gras, ist abzuwarten. Der Winter jedenfalls, der kann nach Stans kommen!



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

SELTENE BERUFE: TRÖDLER

«Das Alte verliert immer mehr an Wert»

Peter Baggenstos hat drei grosse Lager voll mit Antikem und Kuriosem: All die alten Türen, Spiegel und Stühle findet er bei Räumungen, in Brokenstuben oder bei anderen Sammlerinnen und Sammlern. Der 52-Jährige über den Wert des Alten, das neue Alte und seine Zukunftspläne.

Von Nina Laky

An der Engelbergstrasse 6 liegt unter dem Boden der Kulturkeller Backstube. Peter Baggenstos steigt in den kühlen Keller hinab, legt eine CD ein, macht ein wenig Licht und brüht Kaffee. Ein Bar-Tresen, Stühle und Tische und kleine Sofas stehen in diesem Raum, in dem viele Details darauf warten, entdeckt zu werden. In anderen Ecken des Kellers befinden sich Lagerräume, wo sich Dinge stapeln. Wie viele Stücke Peter Baggenstos besitzt, weiss er nicht: «Von alten rostigen Fässern bis Holzigen Wänden sammle ich fast alles. Am meisten fasziniert mich alte Technik: Projektoren, Motorräder oder auch Nähmaschinen.» Sein Lieblingsstück ist sein selbst konstruierter Rennwagen mit Teilen aus den Zwanzigern. «Obwohl das eigentlich keine Antiquität ist», schmunzelt er.

Die Mulden fressen Fundstücke

Dass Altes auch einen Wert hat, merkte Peter Baggenstos schon früh. Der Sohn eines Stanser Spenglers half oft mit und fand auf den Estrichen viele interessante Kuriositäten. Als er später als Elektriker in der ganzen Schweiz arbeitete, verschwand er über Mittag jeweils in den lokalen Brokenstuben. «Irgendwann habe ich bemerkt, dass der eine Händler was hatte, was die andere Händlerin suchte, und so habe ich mit dem Kauf und Verkauf angefangen.» Nach Teurem habe er aber nie Ausschau gehalten: «Die richtig kostspieligen Sachen interessieren mich nicht.» Seit 2000 handelt er mit alten Sachen, räumt Privathäuser und Hotels und hilft beim Schätzen von Nachlässen. «Solche

Aufträge kommen aber nur noch selten, leider. Man nimmt sich heute keine Zeit mehr, um einen Haushalt gründlich auszuräumen. Oft stellt man einfach eine Mulde hin. So geht immer mehr verloren – aus Zeitgründen.»

Theaterrequisiten und Kunst

Was für Antiquitäten finden sich bei den Stanserinnen und Stansern zuhause? «Keine teuren Barockrahmen, sowas gibt es höchstens in den Hotels. Hier gibt es eher einfache Dinge.» Er spüre den Wert und die Geschichte eines Objektes manchmal deutlich, sagt Peter Baggenstos: «Wenn bei einer Kommode eine Schublade abgenutzter ist als andere, fragt man sich doch: Was wurde darin so Wichtiges aufbewahrt?» Vom An- und Verkauf von alten Dingen konnte Peter Baggenstos einermassen leben, aber viel verdient habe er nie. Momentan renoviert er ein Haus und verkauft deswegen seine Fundstücke vor allem im Internet. Schön wäre es, sagt er, wenn er damit wieder Geld verdienen könnte, aber «dafür müssten Leute für Altes wieder Geld in die Hand nehmen wollen». Zur Zeit leiht er Teile seines Fundus vor allem an Bühnenbildner aus, die sie für Theaterstücke in Szene setzen. Für eine Ausstellung, so Peter Baggenstos, wäre eigentlich alles parat: «Aus den Dingen Kunst zu machen, ist noch eines meiner Ziele. Sie mal schön auszuleuchten zum Beispiel.»

Gebrauchsspuren wieder schätzen

Zusammen mit Sheilina Durrer führt Peter Baggenstos den Kulturkeller Back-

stube, den er selber eingerichtet hat. «Die StanserInnen fühlen sich zwischen all den alten Möbeln jeweils sehr wohl, aber zuhause wohnen sie ganz anders.» Wieso? «Ich denke, man orientiert sich oft danach, wie andere leben. Alle sind mittlerweile ähnlich eingerichtet und Altes wird immer öfter mit dreckig assoziiert.» Peter Baggenstos sieht Parallelen; wer Fältchen fände, wolle diese loswerden, und sobald eine Fassade bröckeln würde, werde eine alte Liegenschaft als Schandfleck bezeichnet. «Das finde ich komisch, die Leute und die Umgebung altern doch halt einfach.» Er zeigt auf den dunklen Holztisch und sagt: «Dieser Tisch hat nun mal Flecken, dafür ist er beständig und erzählt eine Geschichte. Sein Preis würde bei einer Restauration von 200 auf vielleicht 2000 Franken steigen.»

Während Peter Baggenstos detailliert erzählt, hat die CD, ab der gerade Dean Martins Song «Things» läuft, einen Sprung. Er steht auf und drückt ein Lied weiter.



Umgeben von Altem: Peter Baggenstos.

Bild: Nina Laky

SCHULE: LEHRPLAN 21

Wissen und Können situativ anwenden

Bis anhin dienten Lehrpläne dazu, den Lehrpersonen aufzuzeigen, welche Inhalte zu unterrichten sind. Der Lehrplan 21 beschreibt, was die Schülerinnen wissen und können sollen. Die LehrerInnen erhalten eine Einführung durch Experten. Klaus Joller-Graf erklärt mehr.

Von Hoa Wunderli

Mitte November wird die gesamte Lehrerschaft der Schule Stans durch Prof. Dr. phil. Klaus Joller-Graf, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern, und Ruth von Rotz, Amt für Schule und Sport (AVS), in den Lehrplan 21 eingeführt.

Herr Joller, was zeichnet den Lehrplan 21 aus, was macht ihn einzigartig?

Klaus Joller-Graf: Der Lehrplan 21 ist in der Geschichte der Schweiz der erste Lehrplan, der effektiv für die ganze Deutschschweiz gilt. Neu ist, dass die Lernziele nicht mehr für jede Klasse einzeln vorgegeben werden. Die elf Schuljahre sind in drei Zyklen unterteilt: Kindergarten und 1./2. Klasse, 3. bis 6. Klasse und 7. bis 9. Klasse. Diese Einteilung kommt nicht nur Schulen mit altersgemischten Lerngruppen sehr entgegen, sondern ermöglicht

auch den Lehrpersonen, besser auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder einzugehen.

Im Lehrplan 21 werden die Ziele des Unterrichts als Kompetenzen beschrieben und machen klar, was die Kinder und Jugendlichen am Ende jedes Zyklus effektiv können sollen. Damit verbunden ist die Absicht, dass die Lehrpersonen im Unterricht sehr genau darauf achten, dass die SchülerInnen das gelernte Wissen auch in Können umsetzen.

Welche konkreten Veränderungen gibt es für den Unterricht?

Ich sage zuerst, was sich nicht ändert: Nach wie vor wird es in der Schule darum gehen, sich Wissen anzueignen. Dieses muss gut verknüpft und verstanden werden. Im kompetenzfördernden Unter-

richt geht es darum, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, neu erworbenes Wissen situativ richtig einzusetzen. Für den Unterricht, wie wir ihn kennen, bedeutet das kaum riesige Veränderungen. Dennoch wird es da und dort kleinere Anpassungen geben. Beispielsweise sollten Prüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit mehr als nur das bloße Abfragen von Fakten beinhalten. Es sollen auch Aufgaben gestellt werden, in denen die Lernenden Gelerntes effektiv anwenden müssen.

In welchen Bereichen werden die Kinder mittelfristig stärker?

Ein Lehrplan dient in erster Linie der Planung des Lehrens und des Lernens. Insofern werden die Kinder und Jugendlichen den neuen Lehrplan nicht direkt spüren. Sie werden nach wie vor von dem profitieren, was die einzelnen Lehrpersonen daraus machen. Der Lehrplan 21 bestärkt die Lehrpersonen, welche bis anhin schon sehr darauf bedacht waren, dass die SchülerInnen effektiv herausfordernde Lern- und Lebenssituationen meistern können. Damit verbunden ist auch die Hoffnung, dass sie sich zutrauen, ihr Wissen auch anzuwenden.

Ordentliche Herbst-Gemeindeversammlung, Mittwoch, 23. November 2016, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden:

1. Wahl der StimmenzählerInnen
2. Einbürgerungsgesuche:

a) Hodzic Mirsad, 1987, ledig, von Bosnien und Herzegowina, Hansmatt 3

b) Selimovic Ermina, 1995, ledig, von Bosnien und Herzegowina, Am Saumweg 11

c) Selimovic Ismeta, 1993, ledig, von Bosnien und Herzegowina, Am Saumweg 11

d) Selimovic Melisa, 1991, ledig, von Bosnien und Herzegowina, Am Saumweg 11

e) Suljic Ahmet, 1974, verheiratet, von Bosnien und Herzegowina, mit Ehefrau Grille Novo Maria Yolanda, 1978, von Spanien, Hansmatt 10

f) Toprak geb. Isik Sakine, 1973, verheiratet, türkische Staatsangehörige, mit den Kindern Toprak Ali Robin, 2004, ledig, Toprak Rengin, 2006, ledig, Tellenmattstrasse 8

g) Wouters Leon, 1969, verheiratet, von Belgien, mit Ehefrau Schoonis Gisela, 1974, und Kindern Wouters Leonid, 2001, ledig, Wouters Xander, 2003, Obere Spichermatt 21
3. Genehmigung der Budgets 2017

a) Politische Gemeinde

b) Wasserversorgung
4. Festsetzung des Steuerfusses 2017 für natürliche Personen
5. Finanzkommission

a) Antrag auf Genehmigung des vorzeitigen Rücktritts von Daniel Egger

b) Ersatzwahl eines Mitglieds in die Finanzkommission für den Rest der 4-jährigen Amtsperiode 2014-2018
6. Antrag des Gemeinderates auf Projektgenehmigung und Krediterteilung für die technische Sanierung des Hallenbades (Schulbad) Pestalozzi Stans; Bruttokredit von CHF 1'900'000.– (inkl. MwSt.)
7. Anträge des Gemeinderates aufgrund der neuen kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung:

a) Antrag des Gemeinderates zur Aufhebung des Reglements über die Erhebung von Kurtaxen (Kurtaxenreglement) vom 19. Mai 1972

b) Antrag des Gemeinderates zur Festlegung des Abgabefusses für die kommunale Tourismusabgabe
8. Antrag des Gemeinderates auf Genehmigung des totalrevidierten Reglements für die Schul- und Gemeindebibliothek (Bibliotheksreglement)

Am Anschluss an die Veranstaltung gibt es einen Apéro. Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab Mittwoch, 2. November 2016, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Budgets sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushalten zugestellt.

Leistungsvereinbarung BSV Stans
Der Handballverein BSV Stans bietet attraktive Freizeitmöglichkeiten im Breitensport und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur sinnvollen Beschäftigung von Jugendlichen. Zudem verfolgt der Verein ehrgeizige Ziele im Leistungssport und kann darin auch grosse Erfolge vorweisen. Die Leistungsvereinbarung wird um weitere drei Jahre verlängert.

Projektvereinbarung Neuzuziehende
Für neuzuziehende Menschen mit Migrationshintergrund sind die Organisation und die Gebräuche im neuen Land oft eine Herausforderung. Um die ersten Schritte in Stans zu vereinfachen, bietet die Gemeinde neu Erstinformationsgespräche an. Der Auftrag zur Durchführung dieser Gespräche wurde im Rahmen einer Projektvereinbarung Sarah Odermatt erteilt.

GEMEINDE: HERBSTGEMEINDEVERSAMMLUNG

Budget, Kreditantrag und neues Reglement

An der Herbstgemeindeversammlung vom 23. November 2016 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger neben der Genehmigung der Budgets über eine breite Palette an Geschäften befinden können. Die Unterlagen werden Mitte November an alle Haushaltungen versandt.

Von Lukas Arnold

Die Gemeinde Stans präsentiert an der Herbstgemeindeversammlung unter anderem das Budget: Budgetiert wurden für das folgende Jahr Aufwände von CHF 39'776'400.– und Erträge von CHF 38'961'600.– und damit ein Aufwandüberschuss von CHF 814'800.–. Die Nettoinvestitionszunahme beträgt CHF 4'005'000.– (ohne Sanierungskredit für das Hallenbad von CHF 1.9 Mio.). Nach Abzug der Abschreibungen und der Veränderung aus Finanzierungstätigkeit sieht das Budget eine Schuldenabnahme von CHF 174'300.– vor. Entsprechend beantragt der Gemeinderat, den Steuerfuss für natürliche Personen bei 2.45 Einheiten zu belassen. Das Budget 2017 der Wasserversorgung sieht einen Aufwand von CHF 979'500.– und einen Ertrag von CHF 828'000.– vor. Der Aufwandüberschuss beträgt somit CHF 151'500.–. Es wird eine Investitionszunahme von CHF 1'555'000.– budgetiert.

Ersatzwahl in die FiKo
Daniel Egger verlässt die Gemeinde Stans und ersucht deshalb um vorzeitigen Rücktritt aus der Finanzkommission. Die Versammlung wird über das Rücktrittsgesuch befinden und ein neues Mitglied der FiKo wählen können.

Sanierung Hallenbad
1970 wurde das Hallenbad im Schulzentrum Pestalozzi eröffnet. Es erfreut sich grosser Beliebtheit und leistet für das Schulschwimmen einen wertvollen Beitrag. Mit 46 Jahren hat es grundsätzlich das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Die in den letzten Jahren vermehrt aufgetretenen Störungen an den technischen Einrichtungen und Anlagen bestätigen dies. Mittlerweile ist es mit technischen Risiken verbunden, die Anlage in diesem Zustand über Jahre weiter zu betreiben. Eine im Sommer 2015 vorgenommene Zustandsanalyse der technischen Anlagen und Gebäudeteile hat gezeigt, dass eine Sanierung des Hallenbads notwendig ist und Sinn macht. Die geplanten Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten sind in der Botschaft zur Gemeindeversammlung detailliert aufgelistet und mit den zu erwartenden Kosten hinterlegt. Insgesamt beantragt der Gemeinderat einen Projektkredit von brutto CHF 1.9 Mio. zur technischen Sanierung des Hallenbads.



Nach der Gemeindeversammlung lädt der Gemeinderat zum Anstossen ein.

Einbürgerungsgesuche
Vier in Stans wohnhafte und bestens integrierte Familien und eine Einzelperson beantragen das Stanser Bürgerrecht und damit die Rechte und Pflichten als Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Die Gemeindeversammlung wird über die Einbürgerungsgesuche befinden.

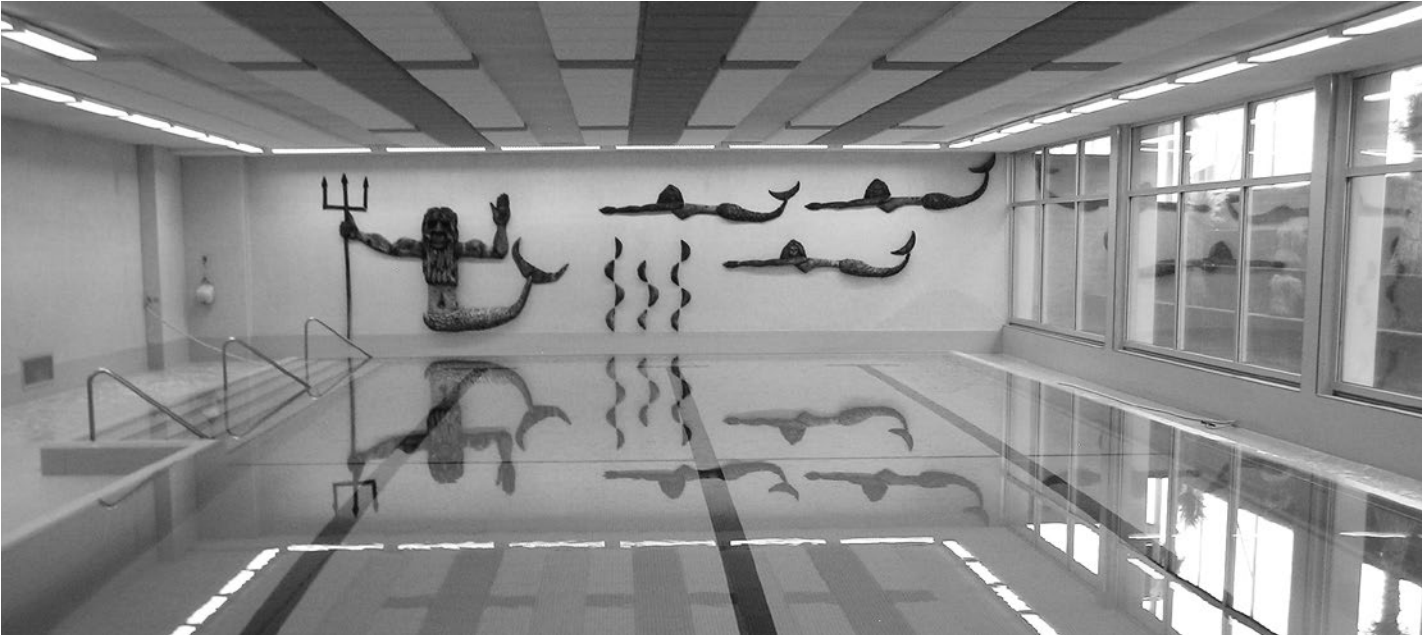
Neues Tourismusgesetz
Am 1.1.2017 wird das kantonale Gesetz zur Förderung des Tourismus in Kraft treten. Es regelt die Tourismusförderung und deren Finanzierung von Grund auf neu. Die bisherige Kurtaxe wird durch eine Abgabe ersetzt, die von den im Tourismus tätigen Betrieben eingefordert wird. Abgabepflichtig sind also Gastronomiebetriebe, Transportunternehmungen, Hotels und andere Übernachtungs anbietende und damit auch BesitzerInnen von Zweitwohnungen ohne Dauervermietung. Das Tourismusförderungsgesetz sieht vor, dass die Gemeinden den Abgabefuss der kommunalen Tourismusabgabe in einem Rahmen von 40 bis 100% festlegen müssen. Da Stans pro Jahr rund 250'000 Besucherinnen und Besucher hat, bildet der Tourismus in Stans einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig. Den Betrieben im Tourismus gilt es Sorge zu tragen, sie sind auch sinnvoll betriebsübergreifend zu fördern. Die Mittel aus

der Tourismusabgabe werden dazu eingesetzt, gezielt zusätzliche Gäste nach Stans zu bringen und ihnen vor Ort auch Erlebnisse zu bieten. Der Gemeinderat wird die touristischen Aufgaben weiterhin mehrheitlich an den Verein Tourismus Stans delegieren, der sich seit Jahren mit viel Engagement und

Erfolg für ein attraktives Stans einsetzt. Entsprechend beantragt der Gemeinderat, den Abgabefuss für die Tourismusabgabe in der Höhe von 0.6 oder 60% der maximal möglichen Abgabesätze zu genehmigen.

Reglement Bibliothek
Die Schul- und Gemeindebibliothek im Schulhaus Tellenmatt erfreut sich sehr grosser Beliebtheit. Die Gratisausleihe für Kinder und Erwachsene soll erhalten bleiben. Das Reglement, das nun den StimmbürgerInnen zur Genehmigung vorgelegt wird, wurde totalrevidiert, weil die interne Organisation mit der Zusammenführung von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde geändert hat und entsprechend die Zuständigkeiten angepasst werden mussten. Die Erfahrungen aus den ersten Jahren in der neuen Organisation konnten in das neue Reglement einfließen. Es regelt die Verantwortlichkeiten neu und wird zu grösserer Transparenz bei Gebühren und Öffnungszeiten beitragen.

Die Herbstgemeindeversammlung findet auch dieses Jahr wieder in der Mehrzweckhalle Turmatt statt und beginnt um 19.30 Uhr. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Apéro eingeladen.



Soll das Hallenbad saniert werden? Darüber befindet die Herbstgemeindeversammlung.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Peter Wyss
Landrat SVP

Die Letzten beissen die Hunde! Dieses Sprichwort ging mir durch den Kopf, als ich – als Letztgenannter – die Kolumnenfolge der Stanser Landräte mitgeteilt bekam. Die Reihenfolge gemäss Sitzordnung im Landrat, beginnend mit den Amtsältesten (innerhalb nach Alphabet), hat mich doch weitgehend beruhigt. In den bisher elf Kolumnen wurde munter über Wünsche, Visionen, Pläne, «Gfröits», Ärgerliches und Philosophien berichtet, dass einem der Kopf brummt. Man konnte die Parteizugehörigkeit der AutorInnen feststellen, ohne dies vorher zu wissen. Aber richtig: Im Proporz werden wir (meistens) aufgrund unserer Parteizugehörigkeit gewählt, sodass die Wahlen automatisch auch Nidwaldens Parteilandschaft widerspiegeln. Ich konzentriere mich lieber auf die bisherige Parlamentsleistung, so quasi ein Halbzeit-Überblick der laufenden Legislatur 2014–18. Natürlich aus meiner Sicht:

- Die Volksinitiative betreffend «Fremdsprachenunterricht in der Primarschule» wurde vom Landrat und später auch vom Volk abgelehnt. Zu gross schien der Respekt vor dem Aufschrei in der Romandie und vor einer Insellösung in Nidwalden.
- Hingegen möchten die Nidwaldner (Referendum) weiterhin beim bisherigen Kindergarten bleiben und verzichten auf weitere Experimente. Sogar in Hergiswil ...!
- Die Regierung und eine Mehrheit im Landrat will mit der Einführung des Lehrplan 21 nicht zuwarten, wie dies ein Postulat verlangte. Die Frage bleibt nur, was macht Nidwalden, wenn grosse Kantone den Lehrplan 21 – aufgrund hängiger Initiativen – ablehnen?
- Die Bahnübergänge im Engelbergertal sind inzwischen saniert, weitere Kreisel sind geplant, auch wenn einige Landräte günstigere Varianten bevorzugt hätten. Da werden zum Teil regelrechte Baudenkmäler geschaffen.
- Die Gesetzesänderungen im Rahmen der Massnahmen «Haushaltgleichgewicht» fanden im Landrat eine Mehrheit. Vom Volk (Referendum) wurden zwei Massnahmen gekippt. Die strukturellen Defizite bei den Kantonsfinanzen bleiben aber weiterhin.
- Nach einer langjährigen Odyssee kann ein mehrheitsfähiges Tourismusfördergesetz endlich eingeführt werden.
- Beim revidierten Strafgesetz wurde ein Teil der Bestimmungen – wohl auf Druck der eingereichten Volksinitiative – zeitlich begrenzt. Ein kleineres Wunder.

Dazu kommen die jährlichen Budget-Debatten, welche zum Teil in Medienspektakel ausarten, zum Beispiel wenn ich an die geplante Katar-Reise denke. Ob's einem passt oder nicht, dies ist eben gelebte Demokratie. Diese gilt es, durch alle Böden zu verteidigen. Viele Projekte (z.B. Wiesenberg-, Bürgenstock-, Kehrsitenstrasse, Flugplatz, zb-Ausbau, Kreuzstrasse etc.) stehen noch an. Wer soll oder kann das bezahlen? Ich wünsche uns allen viel Weitsicht. Apropos Weitsicht: Nichts Konkretes in Sicht und die leidigen Bahnübergänge in Stans nerven mich immer noch.

Peter Wyss
Landrat SVP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

GEMEINDE: ABFALLENTSORGUNG

Wo jetzt der «Güsel» hingehet: Die neue Tour

Ein Tag an Bord eines Kehrichtfahrzeugs zeigt: Für unsere Siedlungsabfälle wurden viele neue Technologien entwickelt – vom videoausgerüsteten Camion bis zur energieeffizienten Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Perlen, wo seit einem Jahr der Stanser Abfall verbrannt wird.

Von Delf Bucher

«Heute geht's zügig voran», sagt Marco Reiser. Seit 5.30 Uhr ist er auf den Beinen, hat um 6.15 Uhr im Pappbecher seinen Nescafé gerührt, und dann ging im Eichli die freitägliche «Tour de Stans», die grosse Güseltour, los. Jetzt aber, um 15.45 Uhr unterm Sonnenberg, steht das Licht am Ende des Tunnels vor Augen – Wochenende. Kein Stau! Seit einem Jahr fahren die orangefarbenen Güsel-Fahrzeuge der Firma Leisibach nach Perlen. Ein Vabanque-Spiel mit vielen Ungewissheiten wie Baustellen, Stossverkehr und Ferienstaus. Heute aber freie Fahrt!

Stans voller Hindernisse

Am Morgen war das anders. Hans Odermatt, 37 Jahre schon bei der Kehrichtabfuhr Nidwalden dabei und seit 31 Jahren am Steuer von Kehrichtfahrzeugen, sagt: «Verkehrstechnisch gesehen ist die Stanser Tour am schwierigsten.» Bevölkerungswachstum, Schülerscharen und Pendlerverkehr machen das Fahren im Kantonshauptort von Jahr zu Jahr schwieriger. Dafür hat die Technik Verbesserungen gebracht. Immer bessere Servolenkungen ermöglichen das Manövrieren selbst in engen Passagen. Auch der Monitor erleichtert die Chauffeurarbeit. Auf dem Display sieht Odermatt nicht nur, wie routiniert seine Mitarbeiter die roten Suibr-Säcke schwingen, sondern er hat auch bei schmalen Passagen alles im Blick.

Traumberuf Güsler

Eng wird's in der Nägeligasse. Viele Schüler sind kurz vor acht Uhr Richtung Kniri-Schulhaus unterwegs. Ein Schulmädchen rümpft die Nase, als der Scania-Laster der Firma Leisibach passiert. Naserüpfen – das ist Marco Reiser gewohnt, wenn er anderen von seinem Beruf erzählt. Für ihn ist dies jedes

Mal eine Steilvorlage, um seine Mitmenschen zu verblüffen: «Mein Lieblingsberuf ist «Güsl». Schon als Bub war das mein Traum.» Eigentlich hatte er früher am Monatsende mehr Franken auf dem Lohnkonto. Als gelernter Kühltechniker liess sich gut Geld verdienen, aber auch mit Pikett-Dienst nach dem Motto «Allzeit bereit» viel Stress einhandeln. Vor neun Jahren erinnerte er sich an den Traumberuf seiner Kindheit, heuerte bei der Müllabfuhr an und steht seither auf dem Trittbrett am Wagenende. Damit fühlt er den Puls der Wohlstandsgesellschaft, die mit immer mehr Wegwerf-Produkten mehr Dreck anhäuft.

Der Ökowunder-Abfallreaktor

Mit mehr als 700 Kilo Siedlungsabfall produzieren die SchweizerInnen

weltweit am drittmeisten Abfall pro Kopf – hinter Dänemark und den USA. Gleichzeitig haben sie bei der Güsel-Wiederverwertung den Rang des Weltmeisters inne: 50 Prozent des Siedlungsabfalls wird heute recycelt. Auch die StanserInnen haben Anschluss an diese Entwicklung gefunden. «Seit es den Suibr-Sack gibt, ist die Abfallmenge kleiner geworden», sagt Odermatt. Längst liegt der Sonnenberg-Tunnel hinter uns. Plötzlich kommt der riesige Betonkomplex der KVA Perlen in Sicht. Die Handorgel-Architektur aus aneinander gereihten Betonelementen nennt Marco Reiser einen «russischen Diktatorenpalast». Innen drin docken die Fahrzeuge aus der ganzen Zentralschweiz an die Schächte zum Brennofen an. Und was dieser KVA-Reaktor für Leistungen vollbringt, dürfte das ökologische Gewissen vieler StanserInnen beruhigen: Hier wird Abfall mit hoher Effizienz in Energie umgewandelt. Denn die Wärme bei der Verbrennung treibt eine Dampfturbine an, die ungefähr 155 Gigawattstunden Strom pro Jahr produziert. Das reicht, um 38'000 Haushalte zu versorgen und dazu noch die benachbarte Papierfabrik.



Bild: Delf Bucher

Freuen sich, wenn's wenig Verkehr hat: Stanser «Güsl» bei der Arbeit.

GEMEINDE: FRIEDHOF

Vier Bauetappen der Mauer sichtbar

Nachdem letztes Jahr der Vorplatz und die Treppenanlage vor der Abdankungshalle saniert wurden, waren dieses Jahr die Begrenzungsmauern an der Reihe. Damit sind die grössten Sanierungsarbeiten auf dem Stanser Friedhof nun abgeschlossen.

Von Stefan Zimmerli

Die Begrenzungsmauern im Westen des Stanser Friedhofes waren stark mit Efeu bewachsen und die Sandsteinabdeckungen stark verwittert, das Bruchsteinmauerwerk war samt Kalkmörtelfugen durch Wurzel- und Feuchtigkeitseinwirkung aufgeweicht und instabil.

Fugen gereinigt

Im unteren Teil der drei Mauern kam es auf einer Länge von ca. zwei bis drei Metern zum Einsturz. Dieser Mauerteil musste komplett neu aufgebaut werden. Die Fugen der betroffenen Bruchstein-

mauern wurden gereinigt und neu verfugt. Die Mauern erhielten neue Granitabdeckungen.

Instabile Mauer

Beim Freilegen des Verputzes der Mauer westlich des Zeughauses (Mürgstrasse 12) wurde festgestellt, dass das mittlere Drittel der Mauer aufgeweicht und mit bröckelnden Steinen und zersetzten Fugen sehr instabil war. Die Mauer wurde mit einem Betonriegel gefasst und neu verputzt. An diesem Eck-Mauerabschnitt wurde zudem die Eindeckung saniert.

Wandmalerei aufgefrischt

Die Begrenzungsmauer mit dem Torbogen entlang der Mürgstrasse wurden von Mitte August bis Ende September in Stand gesetzt. Bei den Mauern wurde bewusst auf einen vollflächigen Verputz verzichtet. Somit sind dort alle vier Bauetappen dieses Mauerabschnittes sichtbar. Als positiver Aspekt kommt hinzu, dass in Zukunft Schäden an der Mauer punktuell und kostengünstig ausgebessert werden können, was bei einem vollflächigen Verputz eher schwierig wäre. Nebst der Erneuerung der Eindeckung und einer Aufstockung der Mauer im letzten Teil bei der Trafostation wurden auch die Einfassungen der Gitter neu aufgebaut. Die Wandmalerei am Torbogen, 1924/25 vom Kunstmaler Hans von Matt erstellt und 1999 ein letztes Mal restauriert, wurde aufgefrischt, und die ausgetretene Sandsteinschwelle am Boden ist nun ersetzt.

AUS DER SCHULE

Mehr MusikschülerInnen als im Vorjahr

Gegenwärtig besuchen 707 Schülerinnen und Schüler die Musikschule. Das sind rund 3,5% mehr als im vorangehenden Schuljahr. Vor allem im Elementarbereich (z.B. Blockflöten und Musik und Spiel) verzeichnet die Musikschule grossen Zuwachs. Rund 60% der Musikschülerinnen und Musikschüler sind in Stans wohnhaft, die anderen vornehmlich in einer der Partnergemeinden Ennetmoos, Oberdorf und Wolfenschiessen. Konstant gestaltet sich die Anzahl Erwachsener: Zurzeit besuchen hier 65 Erwachsene den Unterricht. Der Anteil an der gesamten Schülerzahl liegt damit bei 9%. Die 19 Ensembles verzeichnen 123 Mitwirkende. Damit der Unterricht sichergestellt werden kann, sind 42 Lehrpersonen mit unterschiedlich grossen Teilpensen angestellt.

Michael Schönbächler

Roratefeier

Die Adventszeit ist auch für unsere Schulklassen eine Chance, besondere Momente zu erleben: Am Mittwoch, 14. Dezember, findet um 7.00 Uhr in der Pfarrkirche Stans der Rorate-Gottesdienst speziell für die Schulklassen statt. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse von Georg Wettstein (Schulzentrum Tellenmatt) werden auch dieses Jahr die Feier musikalisch begleiten. Im Gottesdienst werden Schülerinnen und Schüler Texte lesen und ministrieren.

Markus Elsener

Was bietet die Schule Stans?

Am 14. November 2016 findet um 19.30 Uhr in der Aula Turmatt der Informationsabend für die Eltern der Kindergartenkinder bis zur Mittelstufe 1 (3./4. Klasse) sowie für die neu zugezogenen Familien der 5./6. Klasse statt. An diesem Abend stellt der Gesamtschulleiter Meinrad Leffin die verschiedenen Angebote und Partner der Schule vor. Vom 14. bis 16. November 2016 finden die Besuchstage der Schule Stans statt.

Hoa Wunderli

Anpassung der Stundentafel

Aufgrund der Einführung des Lehrplan 21 erfolgt auch eine Anpassung der Stundentafel, was unter anderem zu einer Erhöhung der Pflichtstunden führt. Dadurch sollen die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gestärkt und die Grundkompetenzen gefördert werden. Weiter werden beispielsweise die bisherigen Förder- und Stützangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch in der ORS ab Schuljahr 2017/18 nicht mehr geführt, da die Lektionenzahl in diesen Fächern bereits hoch ist. Neu wird der Projektunterricht zum Pflichtfach. Er beinhaltet eine obligatorische Abschlussarbeit im letzten Schuljahr. Im Januar 2017 werden den Lernenden der 1. und 2. ORS/WS bereits die Wahlfachangebote fürs kommende Schuljahr vorgestellt und zur Anmeldung freigegeben.

Hoa Wunderli

Neue Fotogalerie auf der Homepage

Seit Herbst 2016 gibt es auf der Startseite der Homepage der Schule Stans unter der Rubrik "Direktzugriff" einen Link zur Fotogalerie. Die einzelnen Schulzentren sind separat und übersichtlich aufgeführt, was das Navigieren und das Betrachten der Fotos erleichtert. Mehr dazu auf www.schule-stans.ch.

Hoa Wunderli

KULTUR: HEIMATGWAND

Trachten-Show mit internationalem Flair

Der Verein «Trachten Stans» zeigt am 18. und 19. November im Kollegium St. Fidelis eine vielseitige Modenschau. Unter dem Titel «Heimatwand!» kann man Nidwaldner Trachten und trachteninspirierte Alltagsmode bestaunen, und Migrantinnen führen Trachten aus ihrer Heimat vor.

Von Karin Schleifer

Einmal mehr überraschen die Trachten Stans mit einer innovativen Idee: Unter dem Titel «Heimatwand!» veranstalten sie am 18. und 19. November zusammen mit dem Trachtenstübli eine Modenschau, die den Horizont der BesucherInnen mit Bestimmtheit erweitern wird. Neben den traditionellen Nidwaldner Sonntags- und Werktagstrachten werden auch historische Gewänder, eine Trachten-Unterwäsche-Parade sowie Trachten aus anderen Kulturen präsentiert.

Aktuelle Mode ohne Dirndl-Kitsch

Aber auch aktuelle Mode mit Trachten-Einflüssen aus dem Atelier von Dunja Rutschmann, der Betreiberin des Trachtenstübli am Dorfplatz, werden auf dem Laufsteg im Theatersaal des Kollegiums vorgeführt. Mit Dirndl-Mode à la Oktoberfest habe das aber gar nichts zu tun, so Elena Kaiser, Präsidentin der Trachten Stans: «Es hat hier noch niemand so etwas gemacht», erklärt sie. Andere Trachtenvereine hätten eher skeptisch auf die Idee reagiert, «in der Modeszene stösst unser Projekt jedoch auf grosses Interesse.» Die Idee, auch internationale Trachten zu zeigen, entstand, weil sich in der Trachtenstube auch der Verein «Café Maitri» trifft. In diesem Kreativatelier für Frauen arbeiten Einheimische und Migrantinnen zusammen und gestalten Textilkunst. Die Idee, ihre eigenen Trachten hier vorzuführen, stiess bei den Migrantinnen auf helle Begeisterung. «Oft

ist es das einzige Erinnerungsstück, das sie aus der alten Heimat mitgebracht haben – ein Stück Identität», so Kaiser weiter. So werden auch Trachten aus Tibet, Sri Lanka, Afghanistan und Holland zu sehen sein.

Jazzige Volksmusik

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Choreografie muss noch einstudiert und das Zusammenspiel mit der

Musik koordiniert werden. Diese ist angesiedelt zwischen traditioneller und experimenteller Volksmusik und elektronischem Jazz – es spielen Adrian Würsch, Schwyzerörgeli, und Pirmin Huber, Kontrabass. Würsch ist unter anderem auch in der Formation «Zuckdraht» aktiv. Aber auch der Trachtenchor wird mit traditionellem Jodelgesang zu hören sein.

Freitag, 18. November, und Samstag, 19. November, jeweils 20.00 Uhr
«Heimatwand»
im Theatersaal des Kollegiums St. Fidelis, Stans
Vorverkauf im Trachtenstübli, bei Dunja Rutschmann, Dorfplatz 8.



Bild: werbefotografie.ch

Bunte Trachten im Kollegi, begleitet von elektronischem Jazz und Volksmusik.

GEMEINDE: KLIMASCHUTZ

Energiestadt Stans holt sich das Goldlabel!

Das Programm «Energiestadt» verleiht der Gemeinde Stans die höchste Auszeichnung – das Goldlabel. Es zeichnet Gemeinden aus, die im Qualitätsmanagement für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik vorbildlich sind. Stans hat bezüglich Energiepolitik noch grosse Pläne.

Von Nina Laky

Das Projekt Energiestadt ist ein Programm von EnergieSchweiz. Das Bundesamt für Energie hat das Programm ins Leben gerufen. Es begleitet und finanziert Projekte von Partnern aus dem öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft, die Massnahmen gemäss des Detailkonzepts EnergieSchweiz 2013-2020 unterstützen. Damit soll das Klima geschont und die Lebensqualität in den Gemeinden gesteigert werden. Alle Energiestädte durchlaufen einen Prozess, der zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt. Dazu müssen Behörden, Private und Bevölkerung am gleichen Strang ziehen. Stans ist seit 2001 Mitglied im Programm Energiestadt.

78% erreicht

Um das beste Label «European Energy Award GOLD» zu erhalten, braucht es

einen Zielerreichungsgrad von mindestens 75%. Die Gemeinde Stans erreichte dieses Jahr einen Anteil von sogar 78%. – Gold! Lukas Arnold von der Energiekommission Stans freut sich sehr: «Dieser Preis ist eine grosse Anerkennung unserer Fortschritte und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» Was genau wurde dafür umgesetzt? 36% der Wärmeproduktion kommt aus erneuerbaren Energien, der »Heizverbund Untere Kniri AG« wurde realisiert, es gibt neu eine Web-Applikation zur Identifikation von Sanierungsgebieten und zur Lösungsfindung mit Eigentümern, und mehrere Photovoltaik-Anlagen sind in Betrieb bzw. im Bau. Die Arbeit ist nun aber nicht getan! Die folgenden Massnahmen stehen in Zukunft an: • Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft ins zu überarbeitende Leitbild aufnehmen

- Strassenbeleuchtung auf LED-Leuchten umrüsten
- Durch Optimierung der Heizverbünde 0.5 MW Öl einsparen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Energienetzen bieten
- Weitere 40 Dächer für Solaranlagen organisieren.

Als Vision hat Lukas Arnold einen Kanton Nidwalden vor Augen, der sich weitgehend autark mit Energie versorgen kann: «Ich bin überzeugt davon, dass wir die Pflicht haben, auch im Energiebereich die regionale Wertschöpfung massiv zu erhöhen. Wir schaffen damit Arbeitsplätze und Sicherheit.»

«Gold-Brunch»

Samstag, 19. Nov. 2016, 9 – 12 Uhr
Saal Pestalozzi-Schulhaus

Die Energiestadtkommission lädt die Stanser Bevölkerung zum Brunch ein. Als Festredner spricht Landammann Ueli Amstad, die Musikschule Stans wird den Anlass umrahmen.

HARMONIEMUSIK STANS

Tango ist Trumpf

Die 1986 gegründete Harmoniemusik Stans, entstanden nach dem Niedergang und der Auflösung der Feldmusik, gibt ihr Können jedes Jahr an ihrem Jahreskonzert zum Besten, so auch dieses Jahr. Das nicht ganz alltägliche Motto ist «Argentinien». Da kann man gleich ahnen, dass in diesem Konzert der Tango eine Hauptrolle spielen wird, aber auch das Akkordeon. Unter der Leitung der langjährigen Dirigentin und Profimusikerin Silvia Riebli und mit einer der besten Akkordeonistinnen der Schweiz, Yolanda Schibli Zimmermann, verspricht das Programm einen unvergesslichen Hörgenuss. Neben traditionellem Tango spielt die Harmoniemusik weitere argentinische Kompositionen. Freunde der heissen Rhythmen Südamerikas, aber auch alle anderen Musikfreunde werden bestimmt auf ihre Kosten kommen.

Theater an der Murg: Samstag, 26. November, 20 Uhr; Sonntag, 27. November, 17 Uhr.

Heinz Odermatt

STANS! SUCHT DICH

Kinder, ihr habt das Wort!

Im März 2017 startet STANS! eine neue Serie mit dem Titel «Junge StanserInnen erzählen». Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren sind zum Texten eingeladen. Die verfassten Artikel werden anstelle der Landratskolumne erscheinen, Kinder lösen die erwachsenen KolumnistInnen für eine Weile ab. Die Kinder erhalten einen Schreibauftrag, der von der Redaktion von STANS! verfasst wird. Bei Fragen, Unklarheiten und allfälligen Schreibblockaden wird die Redaktion dann gerne Hilfe leisten. So können Kinder aus Stans erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit einer Redaktion machen. Interessierte junge Geschichtenerzählerinnen und -erzähler melden sich bitte bis 27. Januar 2017 per Mail an: redaktion@stans.nw.ch und erhalten danach weitere Informationen.

Wir freuen uns auf eure Texte!

Nina Laky

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Im Zeichen der Sehnsucht

Zum Ende des Jahres hin kreisen gleich zwei Veranstaltungen um das Thema Sehnsucht: Am 18. November liest Peter Stamm, «eine der grossen Stimmen der europäischen Literatur» (The New York Review of Books), aus seinem neuen Roman «Weit über das Land» und unterhält sich mit der Redaktorin Jennifer Khakshouri über die Sehnsucht nach dem «richtigen Leben im falschen». Literarisch-musikalisch präsentieren Romano Cuonz sowie Franz und Christian Bucher am 10. Dezember ihr «Tagebuch der Sehnsucht». Mit Beat Sterchi, Matto Kämpf, Erna Käppeli und Bruna Martinelli wird am 30. Dezember im Chäslager der Literarische Silvester gefeiert: am Übergang von Spoken Word, mongolischer Reisereportage und Erinnerungen aus dem Maggiatal.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Tickets unter www.lit-z.ch, info@lit-z.ch oder Tel. 041 610 03 65.

Sabine Graf

WEIHNACHTEN

STANS! als Geschenk

Die Gemeindezeitung STANS! wird gratis an alle Haushaltungen verteilt. Mit der Berichterstattung über das, was in Stans angesagt ist, ist das Blatt auch für «Ausser-StanserInnen» von Interesse. Auswärtige können STANS! für 15 Franken (Ausland: 15 Euro) abonnieren. STANS! eignet sich ebenfalls als Geschenk für die Tochter oder den Sohn, die jetzt auswärts wohnen, ihr Herz aber hier in der Heimat haben. Weihnachten naht!

Bestellungen nimmt die Gemeindeverwaltung gerne entgegen: Tel. 041 619 01 00, E-Mail: gemeindeverwaltung@stans.nw.ch.

Peter Steiner

CHÄSLAGER: KONZERT IM DEZEMBER

Martina Linn – und eine Nidwaldner Sängerin

Am Samstag, 3. Dezember, tritt im Chäslager die vielversprechende Songwriterin Martina Linn auf. Sie ist im Engadin aufgewachsen und liess sich in Basel und Luzern zur Musikerin ausbilden. Nun tourt sie mit ihrem zweiten Album «Pocket of Feelings» durch die Schweiz.

Von Roger Imboden

Die Stimme von Martina Linn ist geprägt durch die schweizerische Volksmusik. Aufgewachsen im Bündnerland, war sie in frühen Jahren, bevor sie ihre eigene Musik in Richtung Folk und Pop entwickelte, bereits auf diversen Volksmusikbühnen zu hören. Die frühe musikalische Prägung führte schliesslich zum Musikstudium in Basel und Luzern, wo sie ihre musikalische Individualität entfaltete.

Zwei Tonträger und viele Konzerte

Bald darauf erschien ihr erster professionell produzierter Tonträger «She Is Gone». Das Debut bestach mit fünfzehn eigenen Songs, die stimmige Harmonie auf einem feinen Teppich von Folk und Pop zu vermitteln wussten. Ihre volkstümlich geprägte Stimme ist nun rauer, feiner, klarer und auch zerbrechlicher geworden. Bis zur Veröffentlichung ihres zweiten Albums «Pocket of Feelings» im Oktober 2015 spielte Martina Linn zahlreiche Konzerte in der Schweiz sowie in Deutschland und Österreich. Im Frühling dieses Jahres war sie mit ihrem neuen Programm zu Gast im Stadtkeller Luzern. Später im Sommer folgte ein Radioauftritt im Rahmen der

«SRF 3 Live Sessions». Dort coverte sie stimmig den bekannten Springsteen-Song «Tougher Than The Rest». Die aktuelle Tour macht nun diesen Winter auch Halt im Chäslager und man darf gespannt sein, ob sie dieses Stück in ihr Live-Repertoire aufgenommen hat. Weitere Konzerte sind bereits bis Frühling 2017 angekündigt.

Klare Stimme, sanfter Jazz-Pop

Das Publikum im Chäslager darf jedenfalls einen Abend voll von gefühlvoll vorgetragenen Stücken erwarten. Das neue Programm ergänzt die feine Folk-Pop-Basis teilweise mit Jazz-, Gospel- und gar ein wenig mit Rock-Elementen. Die Musikerin reduziert die musikalische Komplexität und vermittelt souverän das Schlichte in ihrer Musik, ganz in Übereinstimmung mit ihren Ursprüngen in der Volksmusik. Inhaltlich bewegt sich das Werk auf dem Weg zwischen Glück und Leid, zwischen Heiterkeit und Melancholie. Zu spüren ist ein Hadern mit Entscheidungen, aber nie verzweifelt, sondern man hat immer das Gefühl, dass die Gewissheit mitschwingt: Ein stimmiges Ende wird sich einstellen.

Alessandra Murer im Background

Vorgetragen werden die Stücke mit Band, wobei speziell zu erwähnen ist, dass für den Background-Gesang die Nidwaldner Sängerin Alessandra Murer sorgen wird. Sie war bereits in den verschiedensten Formationen in und um Stans, solo und mit Band zu hören. Nun ist die Stanser Gesangslehrerin fester Bestandteil der Band von Martina Linn.

Konzert im Chäslager Stans am Samstag, 3. Dezember 2016, Türöffnung 20.00 Uhr, Konzertbeginn 21.00 Uhr www.chaesslerager.ch



Bild: Tabea Hülberti

Bündnerin in Stans: Martina Linn.

SCHULE: FRIEDENSKONZEPT

In vier Schritten zum Frieden

Seit 2010 gehört die Schule Stans dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen RADIX an. Eine der Zielsetzungen ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, Konflikte anhand einer gemeinsamen Lösungsstrategie gewaltfrei zu lösen.

Von Hoa Wunderli

Die Schule Stans hat sich mit dem Beitritt zu RADIX zum Ziel gesetzt, dass in allen vier Schulzentren eine gemeinsame gewaltfreie Konfliktlösungsstrategie eingeführt und gelebt wird. Dazu wurden die Lehrpersonen wie auch die Schülerinnen und Schüler ausgebildet.

4-Phasen-Modell

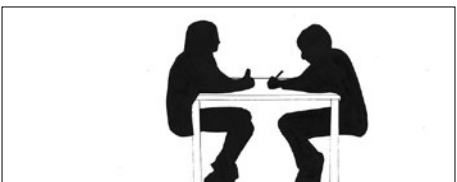
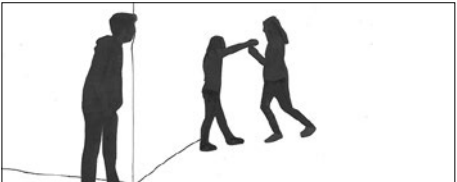
Im Rahmen eines Lerngruppenrates und unter Anleitung einer Lehrperson lernen die Kinder und Jugendlichen, Konflikte in vier Schritten selbständig mittels gemeinsamer Annäherung und gemeinsam getroffener Vereinbarungen zu lösen. Die von den Primar- und ORS-Schülerinnen und -Schülern selbst entworfenen Bildkarten unterstützen sie dabei. In einem ersten Schritt äussern beide Konfliktparteien ihre Beobachtungen. Mittels Formulierungen wie «Ich habe gesehen, dass ... Ich habe beobachtet, dass...» schildern beide Seiten den Sachverhalt, so wie sie ihn erlebt und wahrgenommen haben. Im zweiten Schritt äussern die Beteiligten ihre Gefühle und Empfindungen. Sie legen offen, wie sie sich als vermeintliches «Opfer» oder als möglicher «Täter»

gefühlt haben, was in ihnen vorgegangen ist, welches die Beweggründe ihrer Handlungen und Reaktionen waren. Im dritten Schritt wünschen sich die beiden Parteien voneinander, was sie brauchen, damit es ihnen wieder besser geht, welche Verhaltensveränderung dazu beitragen kann, um in Zukunft einen solchen Konflikt zu vermeiden. Als vierter und letzter Schritt treffen die beiden Parteien eine gemeinsame Vereinbarung. Alle müssen ihren Beitrag zur Lösung leisten. Je nach Situation genügt am Schluss ein Handschlag, oder die Abmachung wird schriftlich festgehalten und allen Beteiligten abgegeben. Die Kinder und Jugendlichen dürfen frei wählen, ob sie eine neutrale Drittperson beiziehen möchten, die sie in diesen vier Schritten zum Frieden unterstützt. Bei schwerwiegenden Problemen oder bei immer wiederkehrenden Konflikten müssen Erwachsene (Lehrpersonen, Schulzentrumsleitung, Schulische Sozialarbeit) bei der Lösung mithelfen.

Respektvoller Umgang

Die Schule ist mit vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen kon-

frontiert, so unter anderem auch immer wieder mit Konfliktsituationen. Mit diesem Phasenmodell schafft die Schule ein Klima der gegenseitigen Achtung und fördert den Perspektivenwechsel, die Wahrnehmung eigener Fähigkeiten sowie der Grenzen. So soll ein respektvoller Umgang miteinander unterstützt werden.



Illustrationen: SchülerInnen der ORS

Wie begegnen wir Konflikten?

ADVENTSZEIT

«Dr Samichlais chund!»

Dem St.-Nikolaus-Brauchtum wird in Stans freudig und intensiv nachgelebt. Am 22. November ab 15.30 Uhr ziehen die Schülerinnen und Schüler der Primarschule als Triichler, Geiggel und Schmutzli durch die Gassen und Strassen von Stans. – Am Sonntag, 27. November, gibt der Samichlais ab 13.30 Uhr in der Teufrüti Einblick in seine Vorbereitungen (der Weg ist vom Rathausplatz an markiert), bevor er um 17 Uhr mit seinem Gefolge ins Dorf einzieht. – Vom 29. November bis am 4. bzw. 6. Dezember besucht St. Nikolaus auf Anmeldung hin die Familien zuhause. Anmeldeformulare sind bei der Gemeindeverwaltung und in verschiedenen Dorfläden erhältlich oder können von www.pfarrei-stans.ch heruntergeladen werden. – Am Montagabend, 5. Dezember, verabschiedet sich der Samichlais von der Bevölkerung mit einem eindrucksvollen Zug durch die Gassen von Stans, begleitet von treuen Dienern, grimmigen Schmutzlis, tänzelnden Geiggeln und Hunderten von Trichlern.

Peter Steiner

VERKEHR

Tageskarten SBB

Das Generalabonnement der SBB ist eine sehr praktische Einrichtung, berechtigt es doch dazu, alle Bahnen und Busse in der Schweiz zu nutzen. Wer sich dieses GA nicht für das ganze Jahr leisten will, kann die gleichen Vorteile für einen Tag mit der Tageskarte geniessen. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 erhöhen die SBB die Preise. Die Gemeinde Stans muss deshalb den Preis für die Tageskarten moderat anpassen; sie bietet das GA für einen Tag für 42 Franken an, dies ab dem 1. März 2017. Die Tageskarten können unter www.stans.ch reserviert werden. Abzuholen und zu bezahlen sind sie wie bisher bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18.

Lukas Arnold

STANSERHORN

Sehr gute Saison

«Wir sind auf dem Weg, ein sehr gutes Resultat zu erreichen», kommentiert Fabienne Huber von der Stanserhorn-Bahn den bisherigen Verlauf der Saison 2016, die jetzt vor dem Abschluss steht. Am Sonntag, 13. November, ist «Uistrinkel». Am Morgen wird der Berggottesdienst vom «Jodlercheerli Brisäblick» begleitet, dann spielen die «Tschifeler» zur Unterhaltung auf. Bis zum Saisonende verkehrt die Bahn freitags und samstags jeweils bis 23 Uhr. Eine «Spätfahrt» lohnt sich auch dann, wenn man keine Reservation für das Candle Light Dinner im Sack hat: wegem des kühlen Fahrtwindes um die Ohren, der leckeren Suppe ab der Theke und wegen des Lichtermeers um den See.

Peter Steiner

GEMEINDE

Sonntags ins Hallenbad

Bis am 5. Februar 2017 ist das Hallenbad Pestalozzi jeweils sonntags zwischen 10 und 11.30 Uhr offen, um mit schulpflichtigen Kindern zu schwimmen. PrimarschülerInnen müssen von einer erwachsenen Person begleitet sein. Das Hallenbad ist zudem am Dienstag und am Donnerstag von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene geöffnet (Ausnahme: Schulferien). Eintritt Fr. 3.– für Erwachsene und Fr. 1.50 für schulpflichtige Kinder.

Peter Steiner

JUGENDARBEIT

Mädchentreff findet statt

Die Jugendarbeitsstelle ist mit dem neuen Zivildienstleistenden Milos Kojic sehr gut ins neue Schuljahr gestartet. Schon bei den ersten Kontakten mit den Jugendlichen zeigte sich sein pädagogisches Flair. Für November und Dezember sind nebst dem Jugendtreff am Mittwoch-Nachmittag auch vier Jugendtreff-Abende (freitags ab 20 Uhr) sowie vier Mädchentreffs am Samstag geplant. Weiter gibt es am 25. November einen kleinen Fajita-Kochwettbewerb.

Wir freuen uns auf einen kalten Winter in einem warmen, vollen Haus.

Arthur Furrer

KULTUR: NIDWALDNER KALENDER

Die langen Wege der Kalenderfrau

Untrügliches Zeichen dafür, dass das alte Jahr zu Ende geht, ist das Erscheinen des «Nidwaldner Kalenders». Die 158. Ausgabe – erstmals erschien der Kalender 1860! – sucht jetzt ihre Leserschaft. Im Verkauf ganz besonders engagiert ist die Stanser Pensionärin Maria Christen.

Von Peter Steiner

Für Maria Christen sind die Tage vor dem Stanser Markt wohl die strengsten. Noch unter dem Regiment des Bepi von Matt hat sie sich, 25 oder mehr Jahre sind es her, auf ein Inserat hin für den Verkauf des Kalenders engagieren lassen und seither in ihrem Rayon eine treue Kundschaft aufgebaut. Ist der Kalender endlich da, packt sie so viele Exemplare wie möglich in ihre Tasche und macht sich auf den Weg, geht von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, meist ihr Velo dabei oder jetzt auch – all die Jahre des Lebens auf dem Buckel – ein Einkaufswägel: «Ich muss beide Sorten bei mir haben: den kompletten Kalender mit dem separaten Verzeichnis aller Halter von Autos mit Nidwaldner Kennzeichen und den Kalender ohne das Verzeichnis. Nur schon zehn Kalender ergeben ein happiges Gewicht!» Nichts will sie beim Velo am Strassenrand zurücklassen. Komme sie zurück, wäre es nicht mehr da. Für mich ist Frau Christen die Kalenderfrau par excellence. Jedes Jahr im Spätherbst kommt sie, die mir stets von gleichem Alter scheint, vorbei und bringt uns den Nidwaldner Kalender.

Die bekannte Unbekannte

Wer weiss schon was von ihr, der fleissigen Verkäuferin des traditionellen Kalenders? Maria Christen ist in Obbürgen aufgewachsen, zusammen mit fünf Brüdern und einer Schwester. Sechs Jahre betrug für sie die obligatorische Schulzeit, die sie bei den strengen Lehrschwestern oben auf dem Bürgen hinter sich brachte. Als halbes Kind noch kam sie mit 13 aus der Schule, vor sich ein entbehrungsreiches Leben. Nach kurzer Schonzeit auf dem elterlichen Hof verdingte sie sich als Magd auf Bauernbetrieben, war Buffetfrau in Restaurants und Serviertochter in mancher Wirtschaft. Sie hat dabei gelernt, was dienen heisst, der Gast war schliesslich König und die «Meisterschaft», wie sie ihre Arbeitgeber nennt, allmächtig. Ihr Alter? – Die Anhäufung der menschlichen Jahrringe macht sie selbst zum Thema. Sie bestätigt, dass ihr Alter auch für andere ein Rätsel sei, und erzählt: Da sei doch einer einmal auf sie zugekommen, ein Besserer und gar Gebildeter, und habe sie geradeheraus gefragt: «Wie alt sind Sie eigentlich?» – «Ein Jahr älter als im Vorjahr», habe sie gesagt und habe den «Frägli» stehen gelassen.

Die vielen Ausreden

Maria Christen könnte mit dem Kalender die Jahre zählen und dabei den Wandel der Zeit beschreiben. «Als ich mit dem Verkauf begann», erinnert sie sich, «warteten die Leute gespannt unter der Tür darauf, was der neue Kalender an Geschichten bringt, heute bin ich schon froh, wenn mir überhaupt geöffnet wird.» Sie kennt die Schwindeleien der Kaufunwilligen: Die einen haben im Moment «gerade nicht genug Geld im Haus», die andern haben den Kalender – obwohl unmöglich – «schon gekauft», wenige werden gar ungehalten. Frau Christen hat gelernt, sich von den Unehrlichen und Missmutigen nicht verdriessen zu lassen: «An der nächsten Tür bekomme ich vielleicht wieder ein gutes Wort zu hören – alles andere lasse ich unkommentiert.» In der Erinnerung bleiben die Kränkungen haften. Doch sie muss schliesslich weiter, hat den Stock an Kalendern im Kopf, der zu Hause im Keller lagert. Die Tage vor dem Stanser Markt sind die besten für den Verkauf. Für längere Gespräche fehlt ihr jetzt die Zeit. Das Geschäft ist in all den Jahren eher schwieriger geworden. «Die Jungen», sagt sie, «holen sich ihre Informationen aus dem Inter-

net, die ältere Kundschaft bekommts mit den Augen und stirbt langsam weg.» Umso mehr freut sie sich, wenn sie zwischendurch mal wieder einen jungen Kunden vom Kauf überzeugen kann. Es sind lange Wege für die rüstige Rentnerin, bis sie mit dem Verkauf des Kalenders eine bescheidene Aufbesserung ihrer Rente zusammen hat.

Das beliebte Produkt

Frau Christen bietet ja nicht irgendetwas Lumpiges, Wertloses an – im Gegenteil: Was sie verkauft, ist ein grossartiges Stück Kultur Nidwaldens. Bereits 1860 erschien der Kalender zum ersten Mal, damals noch als Kampfschrift gegen den liberalen Bundesstaat. Legendär sind Pfarrer Remigi Niederbergers «Hanspeter»-Geschichten, in welchen er im Kulturkampf pointiert den katholischen Standpunkt vertrat. Damals war der Kalender in fast jeder Familie zu finden, oftmals als einzige Druckschrift und mit entsprechend grossem Einfluss. Zwischen 1931 und 1980 war der Buchhändler Joseph von Matt Herausgeber des Kalenders und Autor der «Kalendergeschichte». Aus dem etwas verstaubten Kalender hat dessen Enkel Martin von Matt in den letzten Jahren zusammen mit Redaktor Christian Hug und dem Grafikbüro Ristretto ein vielfältiges, sorgfältig bebildertes Lesebuch gemacht. Wer sich das mittlerweile stattliche Buch kauft, bekommt regelmässig was Gutes! Und wer's bei der Kalenderfrau kauft, gibt vom Guten gleich einen Teil sinnvoll weiter.



Bild: Peter Steiner

Mit dem «Nidwaldner Kalender» unterwegs von Haus zu Haus: Maria Christen.

IMPRESSUM

Nr. 6 / 16:

15. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25. November 2016. Nummer 1/2017 erscheint am 30. Dezember 2016.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Peter Wyss, Delf Bucher, Stefan Zimmerli, Michael Schönbächler, Markus Elsener, Karin Schleifer, Heinz Odermatt, Sabine Graf, Roger Imboden, Tabea Hüberli, Arthur Furrer, Emanuel Wallimann

Lektorat:

Agatha Flury

Grafik:

Ristretto Kommunikation AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Auflage:

5300 Exemplare

Redaktion:

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Nina Laky
Redaktionsleiterin

Lukas Arnold
Kommissionspräsident

Hoa Wunderli
Schule und Kultur

Peter Steiner
Redaktionssekretariat

Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2016

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

bis 19. November, Theater an der Mürg
Hänsel und Gretel
Theater
Märli-Biini

bis 20. November, Salzmagazin
Zschokke in Stans
Dialog mit der modernen Schweiz
Nidwaldner Museum

bis 20. November, Salzmagazin
Der Traum von Amerika
50er-Jahre-Bauten in den Alpen
Nidwaldner Museum

bis 30. November, Winkelriedhaus, in cavo
Thomas Birvé: Gefäss
Ausstellung
Nidwaldner Museum

je Mi bis 21. Dezember, 8.30/10.15 Uhr,
Spritzenhaus
Line Dance Treff
Tanzen auf der Linie
Pro Senectute Nidwalden

bis 15. Januar, Winkelriedhaus
News from Nowhere
Ausstellung von Anita Zumbühl
Nidwaldner Museum

Di 8. November, 19.30 Uhr, Spritzenhaus
Neue Wege gehen
Vortrag von Beat Hess
Verein für Menschenkenntnis

Mi 9. November, 18.45 Uhr, Rosenberg
Zentralschweizer Buchvernissagen
Kurzlesungen, Autoren- und Verlegergespräche
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Do 10. Nov., 19.30 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Vom «Great Game» zur Flüchtlingskrise
Vortrag von Werner van Gent
Historischer Verein Nidwalden

Sa 12. November, 11 Uhr, Pfarrkirche
Orgel-Matinee
Werke von J.S. Bach
Judith Gander-Brem

Sa 12. November, 20 Uhr, Turmatthalle
Jodler-Konzert
Diverse Jodlerformationen
Stanser Jodlerbuebe

Sa 12. November, 21 Uhr, Senkel
Bier gegen Krebs
Wohltätigkeitskonzerte
Senkel & Rolling Bombers

So 13. November, 11 Uhr, Stanserhorn
Uistrinket
«Tschifeler» unterhalten
Stanserhorn-Bahn

Mo 14. Nov., 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Archäologie in Stans
Vortrag von Valentin Homberger, Resultate Ausgrabungen 2015/16
Historischer Verein Nidwalden

Mi 16. November, 8 – 18 Uhr, Dorf Stans
Herbst-Markt
Vorräte bunkern und einwinternd!
Gemeinde Stans

Do 17. Nov., 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34
Honig im Kopf
Film
Kantonsbibliothek & Pro Senectute

Do 17. November, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Hitzefreie Menopause
Vortrag von Dr. med. Thomas Prätz
Kantonsspital Nidwalden

Fr 18. November, 19.45 Uhr, Rosenberg
Weit über das Land
Lesung und Gespräch mit Peter Stamm
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz



Bild: Emanuel Wältmann

18./19. NOVEMBER: 10 JAHRE «WINKELRIDE» AUF DEM DORFPLATZ
Zum 10-Jahres-Jubiläum hat sich das OK des «Winkelride» ganz besonders ins Zeug gelegt: Olympiasieger Gian Simmen himself kommentiert den Railcontest, der am Freitag um 17 Uhr mit der Qualifikation beginnt und am Samstag um 18 Uhr mit den Finals den Höhepunkt erreicht. Ab 21 Uhr steigt im «Senkel» eine coole Afterparty.

Fr/Sa 18./19. Nov., 17/14 Uhr, Dorfplatz
Winkelride
zum 10. Mal!
360° and Friends

Fr/Sa 18./19. November, 20 Uhr, Kollegium
Heimatgwand!
Schaulaufen der Trachten
Trachten Stans

Sa 19. November, 21 Uhr, Senkel
Winkelride-Afterparty
Electro, D'n'B, Hip-Hop
360° and Friends

Mi 23. November, 19.30 Uhr, Turmatthalle
Gemeindeversammlung
Gemeinde Stans

Do 24. November, 9 – 11 Uhr, Pfarreiheim
Kinder-Café
Klein spielt, Gross plaudert
fmgstans

Do 24. November, 19 Uhr, Rosenberg
Studer / Ganz-Preis
Verleihung an Barbara Schibli
lit.z und Studer / Ganz-Stiftung

Fr 25. November, 20 Uhr, Pillow Song Loft
Luke Winslow-King
Konzert
Pillow Song

Sa 26. Nov., 20 Uhr, Theater an der Mürg
Jahreskonzert Harmoniemusik
Muisigbeizli / Türkollekte
Harmoniemusik Stans

Sa 26. November, 20 Uhr, Chäslager
Who's the King?
Theatersport
Kulturhaus Chäslager

Sa 26. November, 20 Uhr, Turmatthalle
Die Wiesenberger
Jodlerkonzert
Jodlerklub Wiesenberg

So 27. November, Gemeinde Stans
Volksabstimmung
Gemeinde Stans

So 27. November, 13.30 Uhr, Teufrüti
Besuchstag beim Samichlais
Guetzlibacken und Rutenbinden
Sankt Nikolaus Verein

So 27. November, 17 Uhr, Dorfplatz
Samichlaus-Einzug
Sankt Nikolaus Verein

So 27. Nov., 17 Uhr, Theater an der Mürg
Jahreskonzert Harmoniemusik
Muisigbeizli / Türkollekte
Harmoniemusik Stans

Mi 30. November, 20 Uhr, Pillow Song Loft
Open Mic
hosted by Feather & Stone
Pillow Song

Mi 30. November, 20 Uhr, Pfarrkirche
Die Wiesenberger
Jodlerkonzert
Jodlerklub Wiesenberg

Do 1. Dezember, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Das Knie im Fokus
Vortrag von Dr. med. Andreas Remiger
Kantonsspital Nidwalden

Sa 3. Dezember, 21 Uhr, Chäslager
Martina Linn
Folk, Pop, Jazz, Gospel
Kulturhaus Chäslager

Mo 5. Dezember, 19.40 Uhr, Dorfkreis
Samichlaus-Uiszug
Mit Trichlern und Geiggeln
Feuerwehrverein Stans

Mi 7. Dezember, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
News from Nowhere
Ausstellung von Anita Zumbühl
Rundgang mit Lilia Glanzmann
Nidwaldner Museum

Do 8. Dezember, 13.30 Uhr, Pestalozzi-Saal
GV Frohsinngesellschaft
Wahl des Frohsinnvaters 2017
Frohsinngesellschaft Stans

Sa/So 10./11. Dezember, Steimättli
25. Wiäachtsmärrcht
Flanieren, chrämle, verschenken
Säumer- und Trainvereinigung

Sa 10. Dezember, 16.45 Uhr, Rosenberg
Tagebuch der Sehnsucht
Lesung und Musik mit Romano Cuonz, Franz und Christian Bucher
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Di 13. Dezember, 19.30 Uhr, Spritzenhaus
Leben oder gelebt werden?
Referat von Heinz Stöckli
Verein für Menschenkenntnis

Do 15. Dez., 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34
Wir sind die Neuen
Film
Kantonsbibliothek & Pro Senectute

Do 22. Dezember, 9 – 11 Uhr, Pfarreiheim
Kinder-Café
Klein spielt, Gross plaudert
fmgstans

Fr 30. Dezember, 20 Uhr, Chäslager
Literarischer Silvester
Diverse Autoren, dann Kürbissuppe
Chäslager, lit.z und Bücher von Matt

Entsorgungsagenda

9./23. November
21. Dezember
Grüngutsammlung

6. Dezember
Papiersammlung



**Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch**